

STIFTUNG MEINUNG & FREIHEIT e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Feierliche Verleihung des Karl-Eduard von Schnitzler-Preises an Correctiv für den skandalösesten Schwindel-Journalismus des Jahres 2024

Mehrere tausend deutsche Gebührenzahler hatten abgestimmt

Festredner **Roland Tichy** würdigt „Propaganda-Journalismus“

Dr. Hans-Georg Maaßen hält Laudatio für den Sonderpreis „Progressive Rechtsprechung“

Teilnehmer der Talk-Runde kritisierten Einschränkung der Meinungsfreiheit sowie sogenannten Haltungsjournalismus mit ideologischer Nähe zu Regierungsparteien und betonten Notwendigkeit, freie und unabhängige Medien zu unterstützen

Den rund 100 geladenen Gästen wurde im Hotel Lindner ein feierlicher Rahmen geboten anlässlich der Verleihung des Publikumspreises an **Correctiv** für herausragende Desinformation, Meinungsmanipulation und Propaganda. Der Preisträger folgte der Einladung zur Teilnahme, ebenso wie damals der Preisträger des Vorjahres, **Jan Böhmermann**, nicht.

Eröffnet wurde der Abend mit einer Talk-Runde bestehend aus **Dr. Hans-Georg Maaßen**, ehemaliger Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Meinung & Freiheit und Vorsitzender der freiheitlichen Partei WerteUnion, **Silke Schröder**, Teilnehmerin des angeblichen Skandaltreffens in Potsdam, **Imad Karim**, deutsch-libanesischer Filmmacher und dem Lyriker **Dr. Jörg Bernig**.

Maaßen sieht die heutigen autoritären bis totalitären Tendenzen in unserer Gesellschaft als sehr gefährlich an: "Die Einschränkung der Meinungsfreiheit erfolgt von staatlichen Stellen und von linken politischen Vorfeldorganisationen und Medien. Das Zusammenspiel von staatlichen wie privaten Stellen gegen die Meinungsfreiheit ist eine konkrete Gefahr für unsere Demokratie und für Menschenrechte. Die Einschränkung von Meinungsfreiheit geht immer einher mit der politischen Verfolgung von Menschen, die sich die Freiheit nehmen, ihre Meinung zu sagen."

Dr. Jörg Bernig stellte fest, die großen Demonstrationen 1989 in der DDR seien bei allen unterschiedlichen Vorstellungen Demonstrationen für die Freiheit gewesen, für die damals jeder Teilnehmer seine „Haut zu Markte trug“. „Und darin besteht der fundamentale und existenzielle Unterschied zu den jetzt organisierten und medial flankierten Massenkundgebungen des Mainstreams und der so genannten Zivilgesellschaft“, so der Kulturschaffende, der wegen seiner politischen Positionen jüngst berufliche Nachteile erleben musste.

Imad Karim betonte, die Verleihung des Preises sei eine Form des aktiven Widerstands gegen zum Teil staatlich gesteuerte Propaganda: „Ich sehe mich und meinen Spielfilm „Plötzlich Staatsfeind“ als Teil dieser intellektuellen Bewegung gegen jegliche Meinungsmanipulation und Desinformation“.

Silke Schröder fasste zusammen: „Die Auftragsarbeit von **Correctiv** ist letztendlich nach hinten losgegangen. Immer mehr Menschen erkennen, dass steuerfinanzierte Medien, die mit der Politik gemeinsame Sache machen, nicht ernst genommen werden können. Die ehemals vierte Gewalt hat sich zu großen Teilen selbst diskreditiert“.

Im Anschluss an die Talk-Runde hielt **Roland Tichy** die Festrede, die unter den unten folgenden Links zu lesen bzw. anzuschauen ist. Correctiv sei insbesondere wegen der „Enthüllungen“ zum berüchtigten Treffen in Potsdam ein würdiger Preisträger. Es handle sich um eine an den Haaren herbeigezogene, anfangs durchaus erfolgreiche politische Kampagne, die sich durch zahlreiche Gerichtsurteile aber mittlerweile als gegenstandslos erwiesen habe. Tichy zog einen weiten Bogen durch die Geschichte, um aufzuzeigen, wie Machthaber in der Vergangenheit bereits Meinungen durch Falschnachrichten und Inszenierungen manipulierten, um ihre politischen Ziele durchzusetzen. Neuerdings werden gezielt Medien eingesetzt und instrumentalisiert, um die Fake News schneller zu verbreiten. Insofern werde die einstige Funktion der Medien, als Stimme der Wahrheit die Mächtigen zu kritisieren, heutzutage häufig ins Gegenteil verkehrt. Dazu würden, zum Teil staatlich finanziell gefördert, Traumfabriken geschaffen, wozu auch Correctiv gehöre. Correctiv sei vorne mit dabei, wenn es um „Entwicklung“ gehe. Letztendlich so stark, dass Karl-Eduard v. Schnitzler gemessen an Correctiv ein ehrenwerter Mann gewesen sei.

Schließlich enthüllte Tichy den Preis für Desinformation, Meinungs-Manipulation und Propaganda 2024: eine goldene Büste unter einer Glashaube, die den Namen „Sudel Ede“ trägt.

Aufgrund aktueller Urteile des **Landgerichts Bamberg**, insbesondere zum „Faeser-Meme“, entschloss sich der Vorstand der Stiftung Meinung & Freiheit kurzfristig, einen Sonderpreis für „Progressive Rechtsprechung“ zu vergeben und ebenfalls mit einer Büste auszuzeichnen.

Maaßen erinnerte in seiner Laudatio dazu daran, dass es einen Unterschied zwischen Recht und Gesetz gibt und warnte vor dem blinden und unbedingten Gesetzesgehorsam, wenn die Gesetze - wie schon so manches Mal in unserer Geschichte - in Gesetzesform gegossenes Unrecht sind. Aktivistische Richter, die nicht Recht sprechen, sondern Rechtsprechung als Beitrag zur ideologischen Umgestaltung unserer Gesellschaft sehen, gefährden unseren demokratischen Rechtsstaat.

Videos zur Preisverleihung finden Sie unter:

www.meinung-freiheit.de

Frankfurt, 28. Mai 2025

Stiftung Meinung und Freiheit e.V.

Informationen über den „Karl-Eduard-von-Schnitzler-Preis für Propagandajournalismus“

„Der Alltag wird aus ideologischen Gründen verfälscht, missliebige Nachrichten werden verschwiegen und Kritiker verleumdet. Deshalb vergibt die Stiftung Meinung & Freiheit für die skandalösesten Schwindel-Journalisten jährlich die Auszeichnung ‘Karl-Eduard-von-Schnitzler-Preis für Propaganda-Journalismus’, so Roland Tichy, Vorsitzender, und Dr. Hans-Georg Maaßen, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Meinung & Freiheit, einem gemeinnützigen Verein, der für Meinungsäußerungsfreiheit und Medienvielfalt eintritt sowie gegen jede Form von Cancel Culture.

Die journalistische Negativauszeichnung „Karl-Eduard-von-Schnitzler-Preis für Propaganda-Journalismus“ ist benannt nach dem Chefkomentator des DDRFernsehens und Moderator der politisch-agitatorischen Fernsehsendung „Der Schwarze Kanal“. Unter der Bevölkerung der DDR galt er als meistgehasster Systemvertreter. Der Journalist Günther Lincke, Kommentator vom Sender Freies Berlin (SFB), verpasste ihm Anfang Februar 1961 öffentlich in einer Sendung den Spitznamen „Sudel-Ede“, nachdem herausgekommen war, dass der Chefkomentator des DDR-Fernsehens regelmäßig zur Deckung seines persönlichen Konsumbedarfs in West-Berlin mit D-Mark einkaufte und Nachtlokale besuchte.

„Was die Menschen in der DDR 1989 auch so wütend machte, waren die täglichen Desinformationen in den Medien mit dem Erleben einer schamlosen Diskrepanz zwischen dem medial verkündeten gesellschaftlichen Anspruch und der individuellen Wirklichkeit in der privaten Lebensgestaltung der DDR-Elite“, erklären Tichy und Maaßen und zitieren aus einem Beitrag im „Der Spiegel“, Ausgabe Nr. 39 von 2001: „Neben dem Unterangebot an Südfrüchten war es das Überangebot an Schnitzler-Kommentaren, das die Leute 1989 auf die Straßen trieb.“

Im Oktober 2024 hatten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sich an der Nominierung beteiligt und ihre Favoriten für den „Karl-Eduard v. Schnitzler-Preis für Propaganda Journalismus“ vorgeschlagen. Aus diesen eingegangenen Vorschlägen hatte die Stiftung Meinung & Freiheit eine Shortlist mit den fünf meist nominierten Kandidaten erstellt und ab November auf der Website www.schnitzler-preis.de veröffentlicht. Bis April 2025 konnten kritische GEZ-zahlende Leser und Zuschauer ihren Wunschkandidaten final wählen.

„Der Sieger steht mit überragendem Ergebnis fest“, sagt Roland Tichy, Vorsitzender der Stiftung Meinung & Freiheit, und freut sich über die große Resonanz bei der Abstimmung für den „Karl-Eduard-von-Schnitzler-Preis für Propaganda Journalismus“ für das Jahr 2024: „Wir haben wieder einen Nerv getroffen, dieser Preis hat seine Berechtigung, die Bürger wollen ihren Unmut über wahrgenommene Desinformation und Manipulation in den deutschen Medien zum Ausdruck bringen. Unsere Negativauszeichnung bietet ihnen dazu die Möglichkeit, die wir jährlich wiederholen.“

Stiftung Meinung & Freiheit e.V.

Es engagieren sich

Roland Tichy,

Journalist und Publizist, als Vorsitzender des Vereins

Dr. Hans-Georg Maaßen,

ehemaliger Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz sowie Vorsitzender der Partei WerteUnion, als Stellvertretender Vorsitzender

Alexander Mitsch,

Diplom-Kaufmann und Gründungsvorsitzender des Vereins WerteUnion, als Schatzmeister.

Grundsätze und Aufgaben

Stiftung Meinung & Freiheit e.V. ist tätig auf der Grundlage eines freiheitlichen und liberalen Gesellschaftsverständnisses. Sie tritt ein für die Förderung von Medienvielfalt und Meinungsfreiheit. Sie verteidigt das Recht der Bürger, sich ungehindert aus allen Quellen zu informieren und frei zu äußern. Die Stiftung versteht sich als Mahner, wenn die grundgesetzliche Regelung der Meinungs- und Informationsfreiheit gefährdet ist. Sie wehrt staatliche Angriffe auf Meinungs- und Informationsfreiheit im Sinne von Artikel 5 Grundgesetz ab und fördert die Vielfalt publizistischer Stimmen. Stiftung Meinung & Freiheit kämpft gegen jeden Versuch der staatlichen Einflussnahme auf Medien. Stiftung Meinung & Freiheit nimmt Stellung zu medienpolitischen Themen, um die Freiheit der Medien zu verteidigen.

Stiftung Meinung & Freiheit kann wissenschaftliche Untersuchungen in Auftrag geben, Publikationen aller Art herausgeben, Tagungen veranstalten, die Aus- und Fortbildung von Journalisten fördern und unterstützen sowie alles unternehmen, was ihren Zweck fördert.

Website:

www.meinung-freiheit.de

Kontakt:

Alexander Mitsch

am@meinung-freiheit.de